

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse  
**Herausgeber:** Schweizerischer Forstverein  
**Band:** 82 (1931)  
**Heft:** 2

**Buchbesprechung:** Bücheranzeigen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 26.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

5. Mit Befriedigung wird konstatiert, daß bereits  $\frac{2}{3}$  der 1. Auflage « Forêts de mon pays » abgesetzt sind.

6. Der Entwurf der Richtlinien für die Mitarbeiter der beiden forstlichen Zeitschriften wird durchberaten. Die Vorlage soll in zweiter Lesung nochmals behandelt werden.

7. Der S. F. V. tritt der Vereinigung „Arbeitsgemeinschaft für das Holz“ als ordentliches Mitglied mit einem Jahresbeitrag von Fr. 100 bei.

8. Die 1931er Jahresversammlung des S. F. V. wird voraussichtlich auf Ende August nach Sitten einberufen. Für die Gestaltung derselben werden die notwendigen Vorkehrungen angeordnet.

9. Die Beratung der Lösung der Fragen der forstlichen Dienstorganisation im Sinne der Vorschläge von Oberförster Ammon (Zeitschrift für Forstwesen 1930, Nr. 4 und 5) soll an die Hand genommen und an der nächsten Sitzung ein erster bezüglichlicher Fragenkomplex behandelt werden.

---

## Bücheranzeigen.

**Die Eidgenössische Technische Hochschule**, ein Führer durch ihre Abteilungen und Institute, herausgegeben vom Professorenkollegium bei Anlass der Feier des 75jährigen Bestehens der Hochschule. 128 Seiten, 3 Pläne, 32 Tiefdruckbilder. Preis Fr. 3. Kommissionsverlag Orell Füssli, Zürich.

Reglement und Prüfungsordnungen geben über die Studienmöglichkeiten und Unterrichtsziele einer Hochschule wohl in knappen Zügen Auskunft, vermögen jedoch nicht ein anschauliches Bild zu vermitteln. So kommt dieser durch ein gewichtiges Vorwort des Schweizerischen Schulrates mit knapper, klarer Formulierung der hohen Ziele der Eidgenössischen Technischen Hochschule und der für die Schulbehörden massgebenden Grundsätze eingeleitete, übersichtlich angeordnete Führer durch die verschiedenen Abteilungen und Institute einem dringenden Bedürfnis entgegen; er wird von jedem, der sich für das Hochschulstudium interessiert, zu Rate gezogen werden, jedem ehemaligen Studierenden der E. T. H., nicht zuletzt der schönen Illustrationen wegen, ein liebes Andenken an die Studienjahre sein.

Im ersten Teil werden die Richtlinien und Unterrichtsziele der zwölf Abteilungen unserer technischen Hochschule dargelegt. Die Erläuterung und Begründung des Aufbaues der Normalstudienpläne wird als Wegleitung für das Studium wertvolle Dienste leisten. Auf über 50 Seiten werden die einzelnen Institute, die Unterrichts- und Forschungslaboratorien, die Sammlungen, sowie die Annexanstalten der E. T. H. charakterisiert und so ein umfassendes Bild von der Mannigfaltigkeit ihrer Institutionen vermittelt. Sehr wertvoll ist auch die im dritten Teil gegebene Zusammenstellung der sozialen Einrichtungen, Fonds und Stiftungen. Am Schluss finden sich Zusammenstellungen über die Lehrstühle, die Gebäude

der E. T. H. mit ihren Instituten, die Auskunftsstellen und mehrere Uebersichtspläne.

Damit wird dieser schlichte aber schmucke Führer auch demjenigen, der in grossen Zügen schon über unsere schweizerische Hochschule orientiert ist, viel Neues, wichtige Einblicke bieten. Erst diese Zusammenstellung zeigt, wie mächtig und vielgestaltig der Organismus einer Hochschule ist. Dem Schweizervolke, das die Eidgenössische Technische Hochschule gegründet und stets wohlwollend unterstützt hat, wird sie beweisen, dass versucht wurde, das Bestmögliche mit den zur Verfügung stehenden Mitteln zu erreichen.

**Handbuch der Nadelholzkunde.** Systematik, Beschreibung, Verwendung und Kultur der Ginkgoaceen, Freiland-Koniferen und Gnetaceen, für Gärtner, Forstbeamte und Botaniker. Mit Beiträgen von Professor Dr. *Klebahn* in Hamburg, Regierungsrat Dr. *Sachtleben* in Berlin-Dahlem und Gartendirektor *O. Luyken* in Weener, herausgegeben von *J. Fitschen* in Altona. Dritte, vollständig neubearbeitete Auflage von Beissners Nadelholzkunde. Mit 204 Textabbildungen; 781 Seiten, Grossoktavformat. In Ganzleinen RM. 42. Verlag Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstrasse 28/29.

Im Jahrgang 1909 dieser Zeitschrift hat Herr eidgen. Forstinspektor Dr. Fankhauser der damals erschienenen 2. Auflage von Beissners «Handbuch der Nadelholzkunde» eine eingehende Besprechung gewidmet und bemerkt, dass das Werk, das die Verlagsbuchhandlung in der bei ihr gewohnten vornehmen und geschmackvollen Weise würdig ausgestattet hat, unzweifelhaft auch in seiner neuen Auflage *das massgebende Handbuch der Nadelholzkunde* bleiben werde.

Dieses Urteil darf ohne Bedenken auch auf die soeben erschienene, von *J. Fitschen* bearbeitete 3. Auflage übertragen werden. Der Band ist nun auf 765 Seiten angewachsen. Die Vergrösserung des Umfanges beruht auf der Mitberücksichtigung von Arten, die zwar in Deutschland nicht mehr im Freien gedeihen, die aber in mediterranen Gebieten noch in Kultur genommen werden können. Ferner sind sozusagen alle übrigen Arten wenigstens kurz erwähnt und beschrieben worden. Einen grossen Fortschritt bedeutet sodann die Aufnahme von *Bestimmungstabellen*, wodurch das Nachschlagebuch nun auch zu einem *Bestimmungsbuch* geworden ist.

Im ersten Teil wird eine systematische Uebersicht aller bekannten Ginkgoaceen, Koniferen und Gnetaceen geboten, die durch den neuen Herausgeber ganz wesentlich bereichert worden ist. Im zweiten, 600 Seiten umfassenden Teil folgt die Beschreibung der Arten. Von dem gewaltigen hier verarbeiteten Stoff gibt das in dreispaltigem Druck 27 Seiten umfassende Namenverzeichnis einen Begriff, wobei die zu gebrauchenden botanischen, deutschen und ausländischen Hauptnamen fett gedruckt sind. Im dritten Teil ist die Kultur der Freiland-Koniferen von Gartendirektor *Luyken*, Mitbesitzer der weltbekannten Hesseschen Baumschulen in Weener, beschrieben und der vierte Teil enthält eine kurze Beschreibung der wichtigsten tierischen (Verfasser Regierungsrat Dr. *Sachtleben*) und pflanzlichen (Verfasser Prof. Dr. *Klebahn*) Schädlinge.

Die Ausstattung ist, wie schon einleitend bemerkt wurde, vorzüglich. Bei den Abbildungen sind zahlreiche Aenderungen vorgenommen worden, die Habitusbilder wurden zum grössten Teil entfernt und durch Photographien ersetzt.

Das Werk ist in erster Linie für Gärtner und Botaniker geschrieben. Die Aufzählung der Arten, ihrer botanischen Merkmale und ihrer Eignung zur Pflanzung in Gärten und Parkanlagen steht stark im Vordergrund. Der Forstmann empfindet begreiflicherweise das Bedürfnis, nach einer eingehenderen Behandlung der waldbaulichen Eigenschaften und würde es begrüßen, wenn bei den wichtigsten Arten auch die technischen Eigenschaften der Hölzer kurz gestreift würden. Dies würde allerdings die Herbeiziehung eines Forstmannes erfordern und zu einem weitem Anschwellen des Umfanges führen. Tatsächlich sind die Angaben in dieser Hinsicht spärlich und nicht immer ganz treffend. Wenn z. B. bei der Weisstanne, die übrigens jetzt wieder *Abies alba*, Miller, heisst (die Lärche heisst *Larix decidua*, Miller), während Fankhauser bei der zweiten Auflage das Festhalten an der Bezeichnung *Abies pectinata*, bzw. *Larix europaea* als « eminentes Verdienst Beissners » bezeichnet hatte, gesagt wird, das Holz sei weicher, doch spezifisch schwerer als das der Fichte, dazu astfrei (!), als Bau- und Werkholz, besonders aber zur Herstellung von Musikinstrumenten geeignet, sowie für die Herstellung von Streichhölzern, so möchte man fast wünschen, dass solche Angaben lieber weggelassen werden, um so mehr, als bei der Fichte und bei andern forstlich wichtigen Holzarten derartige Hinweise ganz fehlen. Ferner kann man sich fragen, ob der vierte Teil, der von den Krankheiten der Koniferen handelt, so treffend die dort enthaltenen Angaben sind, bei der nächsten Auflage nicht weggelassen werden sollte, indem die äusserst knappen, zu knappen Schilderungen doch in einem Missverhältnis zu der alle Varietäten berücksichtigenden, überaus gründlichen Darstellung im Hauptteil stehen.

Sehr angenehm empfindet man es, dass der Herr Verfasser alle Abweichungen als « var. » bezeichnet und auf die verschiedene Bewertung der Abarten (subvar., forma, lusus u. dgl.) vollkommen verzichtet. *Knuchel.*

**Die Läuse unserer Nadelhölzer.** Von Forstmeister *Franz Scheidter*. Mit 168 Abbildungen, 119 Seiten. Verlag J. Neumann-Neudamm, 1930.

Der Verfasser greift mit sicherer Hand aus unserem derzeitigen Wissen über die Blatt- und Schildläuse dasjenige heraus, was den Praktiker in erster Linie interessieren kann. Die Diagnosen beschränken sich auf jene Merkmale, die von blossem Auge oder mit der Handlupe zu erkennen sind. Das Bild der Schädigung an der Wirtspflanze (Fichte, Weisstanne, Kiefer und Lärche) wird zur Diagnose weitgehend verwertet, wogegen die morphologischen Körpermerkmale, die eine oft recht difficile mikroskopische Untersuchung nötig machen, im Rahmen der vorliegenden Schrift unberücksichtigt bleiben konnten. Die Literaturliste mit 116 Nummern weist den Weg auch zu eingehenderem Studium. Die Abbildungen nach photographischen Originalaufnahmen sind ganz ausgezeichnet.

*Schn.*